

Confect
ca. 240 große oder 440
kleine, 2.50 p. Nachn.
Dresden A. 4/018
(89.)

Kaffee.
und schön schmeckend,
50, 60 und 80 Pfg. das
von 5 Pfd an vollfrei
Rahmstark,
en 6. Hamburg.
[Ho. 9455]

instrumente.

und Harmonika 2c) gratis
Nr. 1 bis Nr. 5, der
entsprechend, füge
von 5 Mk. an bei.
Harmonikas, Brachlinstr.
hoch, off. N. Kellnplatz.
Doppelb.: Metallschut-
ten 2c.
50 St. 2 Waffe, Nr. 5, 50
70 " 2 " " 7,50
92 " 2 " " 9,50
123 " 2 " " 19,—
ern (vorz. Fabrikat)
n. nebst Schule, Verpac-
tem Zubehör.
ten, 48 cm gr. Nr. 4,—
52 " " 7,50
52 " " 14,—
de Ziehharmon. u. Accord-
egen Nach. Ferner em-
besten Waare alle übrigen
Accords, Gitarren, und
ihern, Blasaccordeons,
s, Streich- und Blas-
alog vollfrei und gratis.
ng. Umtausch gestattet.
E. Glaf.
berg i. S., Nr. 40.

registrierenden
Isik-
nte u. Saiten
unter Garantie.
Kletetscha,
thal in Saasen.
umsonst und vollfrei.
(88.)

Haben Sie
Pichel,
Mitesser,
Sommersprossen,
Schönheitsfehler
m. Broschüre über
tmassage
Marken franco, ver-
ers, Berlin,
ergerstraße 55.

Bedern.
freit, gegen Nachn. (Jedes
m) **Gute neue Bett-**
1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 m.,
1 m. 40 Pfg., 1 m.,
baunen 1 m. 60 Pfg.,
Pfg.; **Polarfedern:**
m., **weiß** 2 m. 30 Pfg.,
Gilberweisse Bett-
3 m. 50 Pfg., 4 m., 5 m.,
chinesische Ganz-
füßstättig) 2 m. 50 Pfg.,
chung zum Kostenpreise. —
mindestens 75 M. 50 Pfg. Ab-
s. Berlin. zurückgenommen.
o. in Herford in Westf.

Nr. 141.

Donnerstag

den 29. November.

Sauerländischer Anzeiger. 62. Jahrgang

1898.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends
und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mt. 15 Pfg.,
bei den Filial-Expeditionen in N. Marsberg u. Bären-
1 Mt. 25 Pfg. und durch die Post bezogen 1 Mt. 45
Pfg. **vierteljährlich.** Inserate und Anzeigen wer-
den mit 10 Pfg. die 1-spaltige Petitzeile oder deren
Raum berechnet. Anzeigen etc., welche gleichzeitig in
den bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“
aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter
nur 15 Pfg. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum

Zugleich

Amthliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Ex-
peditio dieses Blattes werden portofrei unter d.
Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amthliches
Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-
marsberg und Bären, sowie sämtliche
Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für
den Anzeiger entgegen

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „**Unseres Unterhaltungsblatt**“

Für den Monat Dezember

nehmen die betr. Postämter und die
Exped. d. Bl. Bestellungen auf den
Anzeiger entgegen.

Amthliches.

Bekanntmachung,

betr. den Nachtrag zu dem von der Preussischen
Central-Genossenschaftskasse bearbeiteten Kataster
der in Preußen vorhandenen eingetragenen Ge-
nossenschaften.

Zu dem im Frühjahr d. Js. ausgegebenen
Kataster der im Königreich Preußen vorhandenen
eingetragenen Genossenschaften hat die Preussische
Central-Genossenschaftskasse soeben einen „Nach-
trag“ umfassend die Zeit vom 1. März 1897
bis 30. Juni 1898 und ein neues Verzeichnis
sämmtlicher am 30. Juni 1898 im Königreich
Preußen vorhandenen eingetragenen Genossen-
schaften alphabetisch nach dem Sitz geordnet unter
gleichzeitiger Angabe der Verwaltungsbezirke, der
Höhe der Geschäftsanteile und Kapitalsummen, der
Genossenzahl und der Gesamtsummen, sowie
des Revisionsverhältnisses erscheinen lassen.

Um die wünschenswerthe Verbreitung dieser
ersten amtlichen Materialien zur Genossenschafts-
statistik nach Möglichkeit zu fördern, wird das
ursprünglich auf 45 Mt. angesetzt gewesene

Katasterwerk sammt Nachtrag und neuem Ge-
nossenschaftsverzeichnis von nun an zu dem er-
mäßigten Gesamtpreise von 25 Mark ab-
gegeben.

Denjenigen, welche das Kataster noch zu
dem früheren höheren Preis bezogen haben,
werden der diesjährige Nachtrag, das neue Ver-
zeichnis und der nächstjährige Nachtrag kostenlos
nachgeliefert werden.

Der Preis des neuen „Verzeichnisses der ein-
getragenen Genossenschaften“ allein beträgt 2
Mt. 50. Pfg.

Bestellungen sind zu richten an die Preussische
Central-Genossenschaftskasse zu Berlin N. W. 7
Dorotheenstraße 42.

Zugleich wird hierdurch bekannt gegeben, daß
die den Geschäftsverkehr der Central-Genossen-
schafts-Kasse regelnden Vorschriften in einer von
der Kasse herausgegebenen Druckschrift zusammen-
gestellt worden sind, welche unter dem Titel
„Bestimmungen der Preussischen Central-Ge-
nossenschaftskasse über den Geschäftsverkehr“ im
Verlage von W. Weber zu Berlin W. Charlotten-
straße 48 zum Preise von 1,20 Mt. käuflich zu
haben ist.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hier-
durch zur öffentlichen Kenntniss.

Brilon, den 22. November 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreis-Deputirte

Carpe

Bekanntmachung,

betr. hinterlegte Massen.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen des

§ 53, 54 und 55 der Hinterlegungsordnung vom
14. März 1879 (Gesetzsammlung Seite 249)
machen wir die Vertheilten darauf aufmerksam,
daß in dem öffentlichen Anzeiger zum 48. Stücke
des Regierungs-Amtsblattes das durch § 57 a.
a. O. vorgeschriebene Verzeichnis derjenigen bei
uns hinterlegten Massen veröffentlicht worden
ist, bei welchen im Laufe des Vierteljahres vom
1. Januar bis 31. März 1899 die Einstellung
der Verzinsung bevorsteht.

Arnsberg, den 15. November 1898.

Königliche Regierung.

Hinterlegungsstelle.

Eurmann.

Publiziert.

Brilon, den 23. November 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreis-Deputirte

Carpe.

Politische Nachrichten.

Potsdam, 26. Nov. Der Kaiser und die
Kaiserin sind heute Vormittag elf Uhr wohl-
behalten hier eingetroffen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Das
Kaiserpaa wurde bei seiner Ankunft in Potsdam
durch das gesammte Staatsministerium begrüßt.
Namens desselben gab der Reichsanzeiger der leb-
haften Freude über die glückliche Heimkehr des
Kaiserpaaes Ausdruck. Der Kaiser versammelte
hierauf das Staatsministerium um sich und machte
ihm Mittheilung über die erreichten und für die
noch zu erhoffenden Ergebnisse der Orientreise.

Die Komödianten.

Erzählung von Fr. Ferd. Tamborini.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Und darf ich fragen, ob Sie aus Liebe
zur Kunst?“ —
„Nein!“

Beide schwiegen. Der Rittmeister mochte
nicht durch wiederholte Fragen aufdringlich er-
scheinen, während die Frau offenbar mit dem
Wunsche kämpfte, diesem lebenswürdigen Manne,
der ihr von vornherein so viel Interesse und
Wohlwollen geschenkt hatte, ihr Herz auszu-
schütten.

Wie lange schon war man ihr nicht so be-
gegnet. Was war sie sonst: die Direktorin einer
Sämerei. Was sie gewesen, was sie in sich
vergessen mußte — wen interessirte es? Jetzt
sah sie sich einem Manne gegenüber, dessen Fein-
gefühl sie durchschaute, und der ihr neben sich einen
Platz einräumte. Die arme Komödiantin und der
vornehme Rittmeister aus adeligem Hause waren
nicht nur geistesverwandt, sie war ihm eben-
bürtig, das hatten ihm ihre Züge, ihre feine
schmale Hand gezeigt, und während sich in ihm
die „Neugier“ regte, diese Frau nach ihrem frühe-
ren Leben zu fragen, erfüllte sie der Drang,

diese bisher unausgesprochene Frage zu be-
antworten.

Sie sah nach ihrem Manne hinüber; dann
warf sie einen Blick auf die junge, fröhliche Ge-
sellschaft in der Ecke, und da sie sich von nie-
manden beobachtet sah, richtete sie ihre Augen
auf den Rittmeister und sprach:

„Ich erinnere mich, verehrter Herr, seit
vielen Jahren keines Abends wie den heutigen.
Ich meine damit nicht die Genüsse, die uns durch
den Theaterbesuch und Ihre Einladung geboten
wurden, sondern die Art und Weise, mit der
Sie sich mir näherten, und die wieder die große
Ahnung gezeigt hat, die für mich zwischen ein-
st und jetzt besteht. Lassen Sie mich einmal
sprechen, Herr Rittmeister, sprechen nach acht
Jahren zum ersten Mal von dem Leid und W. h.,
das meine Brust erfüllt; denn es mögen wohl
wieder acht Jahre vergehen, ehe ich mich aber-
mals einem Menschen gegenüber befinden könnte,
der mich verstehen würde. Wer weiß, vielleicht
tritt dies Ereigniß nie wieder ein und mir ginge
die Wohlthat verloren, meinen Schmerz einer
fühlenden Brust anzuvertrauen, in der er einen
Widerhall zu finden hoffen darf.“

Längst hatte innige Theilnahme den Ritt-
meister für diese Frau erfüllt.

„Meine verehrte Frau,“ sagte er, „ich bin
Ihnen von Herzen dankbar für das Vertrauen,

das Sie mir schenken wollen, und glauben Sie
mir, ich werde Sie verstehen und mit Ihnen
fühlen, wenn auch das Ritters- und Soldaten-
leben — Sie wissen es jedenfalls — den Schein
erweckt, als ob es von den dunkeln Tiefen des
Lebens nicht berührt werden könnte. Sprechen,
erzählen Sie ohne Scheu und ohne Rückhalt.“

Auf dem Gaisbühne des Barons von Horst
hielt ein biederer Reisewagen. Seit acht Tagen
waren der Präsident aus der Residenzstadt mit
seiner Gemahlin und Tochter Gäste des Barons
gewesen, der Präsident hatte mit seiner Familie
einen Theil seiner Ferien hier zugebracht, die
sich ihrem Ende näherten, und jetzt sollte der
Wagen den Jugendfreund nach der einige Meilen
von dem Gute entfernten Bahnhofsstation bringen
und gleichzeitig die Baroness Olga einführen,
ein lebensfrohes, schönes Mädchen im Alter von
siebzehn Jahren, die mit der gleichaltrigen Tochter
des Präsidenten innige Freundschaft geschlossen
hatte. Baron von Horst hatte zwei Töchter,
Olga und die um zwei Jahre jüngere
Marie, ein paar reizende junge Mädchen, denen
er, seinem Stand und seinem Vermögen ent-
sprechend, die vornehmste Erziehung gegeben hatte.
Nur ungern trennten sich die Eltern jetzt von
ihrer älteren Tochter; aber sie hatten sich den
Bitten der Freunde gefügt, die das junge Mäd-
chen mit den Reizen des Stadtlebens vertraut

sowie über die augenblickliche politische Lage am Mittelmeer unter dem Ausdruck der Befriedigung mit den erzielten Erfolgen.

— Der „Münch. Allg. Ztg.“ wird aus Stuttgart telegraphiert: Infolge der persönlichen Rücksprache des Kaisers mit König Wilhelm von Württemberg und Prinz-Regenten Luitpold in München sei in der kippischen Frage eine Wendung eingetreten, welche allen Vaterlandsfreunden zur Befriedigung gereichen könne. Zwischen dem Kaiser und der Mehrzahl der größeren Bundesfürsten sei eine Uebereinstimmung dahin erzielt, daß auch in der Behandlung dieser Frage die großen nationalen Gesichtspunkte den Ausschlag geben müßten, denen gegenüber kleine Differenzen zurückzutreten hätten.

Paris. Hier herrscht angesichts des Vorgehens der Militärpartei gegen Picquart eine wahrhaft leidenschaftliche Erregung, die immer weitere Kreise ergreift. Die Anklage gegen Picquart, die der radikale Deputirte Bos heute im „Koppel“ als die größte Infamie des Jahrhunderts bezeichnet, hat Tausende, die sich bisher reservirt verhalten haben, aus ihrer Bescheidenheit aufgerüttelt. Zeigen sich die Regierung und General Zurlinden weiterhin Dinen gegenüber ablehnend, welche einen Aufschub des Prozesses Picquart bis zur Aufklärung der ganzen Dreyfus-Affaire durch den Kassationshof fordern, so wird die Bewegung für Picquart schnell außerordentliche Dimensionen annehmen — Labori und Mornard beschloßen, den Sekretär Laboris, den Advokaten Hild zu Dreyfus nach der Teufelsinsel zu senden. Hild dürfte sich am 9. Dezember einschiffen.

Athen. Die Gesandten der vier Mächte notifizierten dem König die Ernennung des Prinzen Georg zum Prinz-Gouverneur von Kreta. Der König gab seine Genehmigung und sprach seinen Dank dafür aus. Der Prinz erklärte, er werde nach Kräften danach trachten, der Insel den Frieden wiederzugeben.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon, 29. November. Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem Vorabende des bedeutungsvollen und erfreulichen Ereignisses, wodurch unsere Stadt durch die Eröffnung der Möhnetalbahn nach langem Harren und Bangen in das europäische Eisenbahnnetz eingeführt wird; ein Ereignis, das sich sinnreich genug gerade am Erken des Weihnachtsmonats vollzieht, weil unserer Stadt eine freudigere Weihnachtspende, als

machen wollten, weil sie meinten, daß die ländliche Erziehung zu einseitig wäre, und die Anschauungen beschränkte. So wurde denn beschlossen, daß Olga den Winter über unter Obhut der Familie des Präsidenten in der großen Stadt zubringen sollte. Der Wagen fuhr vor, man half den Damen hinein, der Diener sprang auf den Boden, und im schnellen Trab eilten die prächtigen Pferde der Station entgegen.

Olga trat in der Stadt in eine für sie neue Welt. Auch das väterliche Gut hatte der Abwechslung, der Gesellschaft und der Vergnügen viel geboten, aber alles doch in beschränktem Kreise, immer unter denselben Gesichtern der benachbarten Gutsbesitzer und der wenigen Honoratioren der Kreisstadt. Die endlosen breiten Straßen, die großen vierstöckigen Häuser mit ihren vielen Bewohnern, die die nächsten Nachbarn nicht einmal kannten, während es zu Hause kein Bauerntind gab, das der Herrschaft nicht von seiner Geburt an bekannt gewesen wäre, die strahlenden Läden, der Verkehr auf den Straßen, alles das war für Olga neu und verwirrte sie.

(Fortsetzung folgt.)

die Eröffnung der Bahn, nicht wohl hätte bereitet werden können.

Wenn wir sagen: ein Ereignis, wen wird dieser Ausdruck beschreiben? Und wenn wir sagen: nach langem Harren und Bangen, so ist das keine bloße Phrase. Schon in der Mitte der 50er Jahre, also vor mehr als 40 Jahren, war das Project der Möhnebahn neben dem der Ruhrbahn Gegenstand ernstlicher Erörterung und manche Kämpfe, — völlig unblutig indess — sind derzeit dieserhalb geführt. Nach Ansicht der Einen sollte die Möhnebahn als eine Zweigbahn der Ruhrbahn, deren Bau schon damals vorausgesetzt wurde, ihren Anfangspunkt beim Ausfluß der Möhne in die Ruhr bei Neheim nehmen und der Möhne entlang bei Brilon in's Doppelthal gehen, wo sie die Ruhr wieder treffen würde; nach Ansicht der Andern sollte die Möhnebahn in Soest an die Westfälische Bahn anschließen, den Hartrang überschreiten, bei Beleke in's Möhnethal münden und von hier weiter bis Brilon geführt werden. Schon im Jahre 1857 wurde diesbezüglich ein Techniker, der Geometer Georg Dickel von hier, mit der generellen Aufnahme des Nivellements und der Trasse beauftragt.

Als sich diese Projecte durch die Ungunst der Verhältnisse zerschlugen, sah man hierorts mit höchster Spannung der Entwicklung des Bahnprojectes der Ruhrthalbahn entgegen. Jedermann weiß das wahrhaft tragische Ende dieser Erwartung. Brilon, die erste und größte Stadt unseres Kreises, die Hauptstadt dieses Kreises, ehemals Jahrhunderte hindurch die Hauptstadt des früheren Herzogthums Westfalen, wurde umgangen und wir Briloner mußten, aller Anstrengungen für eine uns günstigere Bahnlegung ungeachtet, erleben, daß die Bahn in meilenweiter Entfernung neben unserer Stadt vorbeigeführt wurde. Und wieder haben wir seitdem fast 30 Jahre geharrt und gewartet. Mit vollem Recht begrüßen wir daher die Eröffnung der Bahn als ein freudiges Ereignis. In welchem Maße und Umfange jedoch unsere Stadt für die Folge an den Segnungen der Bahn theilnehmen wird und wie sich die industrielle, gewerbliche und bergbauliche Thätigkeit durch den Eintritt unserer Stadt in den unmittelbaren Eisenbahnverkehr entwickeln und gestalten wird, vermögen wir jetzt, da wir erst an der Schwelle und sozusagen an der untersten Stufe der Erfahrungen stehen, noch nicht zu erkennen. Wir haben aber allen Grund, auch in dieser Beziehung dem Benefiz der Zeit vertrauensvoll entgegenzusehen.

Die Stadt Brilon, immer opferwillig und bereit, wenn es gilt, edle und gemeinnützige Interessen in's Leben zu rufen und zu fördern, hat sich an der Möhnetalbahn mit einem, in Rücksicht ihrer ungünstigen finanziellen Verhältnisse höchst ansehnlichen Beitrage von nicht weniger als 150,000 Mark theiligt. Wir wünschen nichts mehr, als daß ihr dieser Beitrag hundertfältige Frucht bringen möge!

Hierbei wollen wir noch eines Ereignisses erwähnen, das mit dem von uns besprochenen in verwandtschaftlicher Verbindung steht. Am 15. Oktober 1844, am Geburtstage des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. nämlich, wurde die Chaussee von hier nach Rütten, die zweite innerhalb unseres Stadtbezirks seit 1812, dem Jahre

der Eröffnung der Arnberg-Beverunger Straße, feierlich dem Verkehr übergeben. Unsere gesammte Schuljugend beiderlei Geschlechts, zwei und zwei, unter Begleitung des Landraths, der Pfarrgeistlichen, des Magistrats und der Stadtverordneten, der Lehrer und einer großen Schaar anderer Bürger mit der Musik an der Spitze, bewegte sich in fröhlichem Zuge die Chaussee entlang. Jedes Schulkind trug ein Bäumchen auf seinem rechten Schulter. Auf gegebene Zeichen wurden dann die Bäumchen in die dazu angelegten Baumlöcher eingesteckt. In der neuen Anlage neben der Chaussee unterhalb des Dorfes Wülste wurde die Jugend mit einem kräftigen Imbiß bewirthet. Allgemeine Freude und Heiterkeit war die Signatur des Tages. Unserer neuen Bahn aber rufen wir zu ein freudiges Vivat, floreat, crescat!

Provinzial-Nachrichten.

Arnberg. (Schwurgericht.) In der Sitzung am 23. d. Mts. stand vor den Schranken des Schwurgerichts der Arbeiter Johann Krüger aus Winterberg. Derselbe war beschuldigt, am 29. Sept. d. J. vor dem Kgl. Schöffengericht zu Medebach wesentlich ein falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt zu haben. Der Angeklagte wurde durch Wahrspruch der Geschworenen von der Anklage des Meineides freigesprochen, dagegen wegen fahrlässiger Verletzung der Eidspflicht für schuldig erklärt. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß.

Am 24. d. Mts. kam die Anklage gegen Tagelöhner Peter Dornseifer aus Altenhof zur Verhandlung; dieselbe betraf Urkundenfälschung und Uebertretung des Personenstandsgesetzes vom Februar 1875. Das Urtheil lautete auf 14 Tage Gefängniß.

Die zweite Sache, welche verhandelt wurde, betraf Münzverbrechen. Angeklagt dieses Verbrechens waren der 55 Jahre alte, in Wien geborene Karl Kalliwoda aus Siegen und dessen Ehefrau, Elise geb. Schneider daselbst, 49 Jahre alt, wegen wissentlicher Beihülfe zu diesem Verbrechen. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Schuldig unter Annahme mildernder Umstände und verurtheilte der Gerichtshof den Ehemann Kalliwoda zu ein Jahr Gefängniß, wovon vier Monate durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden, die Ehefrau Kalliwoda wegen Beihülfe zu 2 Monaten Gefängniß.

Am 25. war wiederum Münzverbrechen der Gegenstand der Verhandlung. Angeklagt desselben war der Bergmann Heinrich Schnell aus Niederndorf im Kreise Siegen. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Schuldig unter Verneinung mildernder Umstände, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu drei Jahre Zuchthaus verurtheilte. Gegen dieses Urtheil hat der Vertheidiger — Herr Justizrath Schuele — das Rechtsmittel der Revision angemeldet.

* Am 22. November fand in Meschede, Hotel Hoff, eine Sitzung der Handelskammer für die Kreise Arnberg, Meschede und Brilon statt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende Mittheilung über die betreffende Errichtung einer Reichsbankniederstelle in Arnberg geführten Verhandlungen. Hiernach ist es als undurchführbar zu betrachten, daß die Niederstelle in Verbindung mit der Kgl. Regierungshauptkasse eingerichtet werden kann, doch dürfte sich empfehlen, besonders unter Berücksichtigung des umfangreichen Giro-Verkehrs der Regierung die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Es wurde beschlossen, sich mit den Interessenten diesbezüglich in Verbindung zu setzen.

Ein Antrag auf Einführung einer Zwischenstufe von 50—100 Kilometer bei Berechnung der Telephongebühren wird dadurch erledigt, daß sich die Verlammlung für Einführung einer

Bonengebühr 25 Pfennig dem Reichs-

Der Antr. das Staats- keine Ärzte, dem Amte ein wird nach ein Rändiger Sei

Die Kam. kaufmännisch das Vorgehen Deutschlands hiesigen Regir

Ein Antr. Zuchtansarbn und Wollwar macht, und d brüdt, — wu rate des Herr angenommen.

Bezüglich von Baugenst spricht sich die Herrn Minist Aufhebung d Feiertage an

Gleichfalls fägung des L der Ladefristen

Ein Antr. westdeutschen sonderen Min unter Mittheil soll unterstützt

Das Borge der Eisenbahn Umbau der A Herstellung ein bezw. Köln, s

Mehrere Konkurrenz de ten pp, welche gen, — sollen lung nimmt, dern der Pan

Auf eine fters „ob es s unrichtiger G und Vervollstä Registergericht en an die E und diesen leh die zu ihrer A tiger oder un unterbliebener anzuzeigen,“ dem Sinne sic

Ueber die und Gewerbe die Grenzen d Gutachten der mission gehört dem Herrn W den.

Ein Antr. Kleinseifenindus Verzollung von soll diesseits u

Die Kam. Herrn Handels über den Verke bestehenden U der Täuschung dieser Waren soll, aus.

Die Versam laß einer neuer delskammer.

Auf die E ung soll die perren im Ru

Ferner wir der Unter-Ein Provinzial-Ste worten.

Zum Schlu

—Beverung Straße, geben. Unsere gesammte Geschlechts, zwei und Landraths, der Pfarrer und der Stadtverordnete großen Schaar anderer in der Spitze, bewegte die Chaussee entlang. Bäume auf seiner Ebene Zeichen wurden die dazu angelegten in der neuen Anlage als des Dorfes Wälfte nem kräftigen Imbiss und Heiterkeit war Unserer neuen Bahn dieses Vivat, floreat.

Nachrichten.

urgericht.) In der Land vor den Schranken der Arbeiter Johann Derfelbe war beschuldigt, dem Kgl. Schöffengericht ein falsches Zeugnis zu haben. Der Wahrspruch der Gerichte des Meineids freifahrlicher Verletzung erklärt. Das Urteil erging auf 14 Monate Gefängnis.

um die Anklage gegen er aus Altenhof zur Urkundenfälschung von 14 Monaten Gefängnis lautete auf 14 Monate verhandelt wurde, Angeklagt dieses Verbrechen alte, in Wien gesessen und dessen der daselbst, 49 Jahre im Gefängnis zu diesem Verbrechen der Geschworenen Annahme mildernden der Verurteilung den in Jahr Gefängnis, die erlittene Unterdrückung werden, die Gefängnis zu 2 Monaten

Münzverbrechen der ang. Angeklagt des Heinrich Schnell aus. Der Wahrspruch auf Schuldig unter Umständen, worauf der zu drei Jahre Zucht dieses Urtheil hat der Rath Scheele — das angemeldet.

fand in Meschede, der Handelskammer Meschede und Brilon.

Tagesordnung machte über die betreffende Nebenstelle in Arnshagen. Hiernach ist es zu achten, daß die Regierung kann, doch dürfte unter Berücksichtigung der Regierung verfolgen. Es wurde der Interessenten diesbezüglich. Die Regierung einer Zwischenstelle bei Berechnung dadurch erledigt, daß die Einführung einer

Bonengebühr von 100 Kilometer zum Sage von 25 Pfennig ausspricht und soll dieser Antrag dem Reichs-Postamt unterbreitet werden.

Der Antrag der Handelskammer Wiesbaden, das Staatsministerium zu ersuchen, in Zukunft keine Ärzte, sondern nur geprüfte Apotheker zu dem Amte eines Apothekenrevisors zu berufen, wird nach eingehender Begründung von sachverständiger Seite, — angenommen.

Die Kammer sprach sich gegen die Einführung kaufmännischer Schiedsgerichte aus und beschloß, das Vorgehen des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands nicht zu unterstützen, da für den hiesigen Bezirk kein Bedürfnis dazu vorliege.

Ein Antrag betr. anderweitige Regelung der Zuchtanstalt, welche dem heimischen Wollerei- und Wollwaren-Gewerbe eine starke Konkurrenz macht, und die Wöhr in diesem Industriezweig brüht, — wurde nach einem erläuternden Referat des Herrn E. Ewers-Rüfelberg, einstimmig angenommen.

Bezüglich eines Antrages über die Erhebung von Wagenstandgeld an Sonn- und Feiertagen, spricht sich die Versammlung dahin aus, bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eine Aufhebung des Standgeldes für Sonn- und Feiertage anzustreben.

Gleichfalls wird die Kammer gegen die Verfügung des Herrn Ministers betr. Verkürzung der Ladefristen, vorstellig werden.

Ein Antrag des Wasserrechts-Ausschusses der westdeutschen Industrie auf Schaffung eines besonderen Ministeriums für Wasserwirtschaft, ev. unter Mitüberweisung des Hochbauwesens, — soll unterstützt werden.

Das Vorgehen des Komitees für den Bau der Eisenbahn Overath-Hönningsthal-Rail, betr. Umbau der Aggerthalbahn zur Vollbahn und die Herstellung einer näheren Verbindung mit Rail, bezw. Köln, soll ebenfalls unterstützt werden.

Mehrere Eingaben betr. Beseitigung der Konkurrenz der Beamten, Kaffeisengenossenschaften pp, welche die Detailgeschäfte schwer schädigen, — sollen — ehe die Kammer hierzu Stellung nimmt, — vorerst bei sämtlichen Mitgliedern der Handelskammer zirkulieren.

Auf eine Anfrage des Herrn Handelsministers „ob es sich empfehlen würde, zur Verhütung unrichtiger Eintragungen und zur Berichtigung und Vervollständigung des Handelsregisters den Registergerichten eine Mitteilung der Eintragungen an die Handelsvertretungen vorzuschreiben und diesen letzteren die Verpflichtung aufzuerlegen, die zu ihrer Kenntnis gelangenden Fälle unrichtiger oder unvollständiger Eintragungen oder unterbliebener Anmeldungen den Registergerichten anzuzeigen,“ beschließt die Kammer in bejahendem Sinne sich auszusprechen.

Ueber die vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe beabsichtigten Bestimmungen über die Grenzen des Kleingewerbes, — soll erst das Gutachten der zuständigen Handelskammer-Kommission gehört und entsprechend diesem Gutachten dem Herrn Minister Vorschläge unterbreitet werden.

Ein Antrag des Vereins der Märkischen Kleinisenindustrie an den Bundesrath, betr. Verzollung von Fahrrädern und Fahrradtheilen, soll diesbezüglich unterstützt werden.

Die Kammer spricht sich ferner für eine vom Herrn Handelsminister zu erlassende Verordnung über den Verkehr mit Stearinkerzen, wodurch der bestehenden Unsicherheit sowie der Möglichkeit der Täuschung des Publikums im Einzelverlehr dieser Warengattung entgegengetreten werden soll, aus.

Die Versammlung genehmigt ferner den Erlaß einer neuen Geschäftsordnung für die Handelskammer.

Auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung soll die Frage der Errichtung von Thalperren im Ruhrgebiet gesetzt werden.

Ferner wird die Kammer die Errichtung einer Unter-Einnahmestelle in Meschede beim Herrn Provinzial-Steuer-Direktor in Münster befürworten.

Zum Schluß nahm die Versammlung ein Res-

ferat über den Detailistentag in Elberfeld entgegen, beschloß jedoch von einer Stellungnahme zu den dort gefaßten Beschlüssen abzusehen.

Münster. Die Untersuchung in der Postraub-Affaire, für welche man einen Geheimpolitisten aus Berlin hatte kommen lassen, ist im Sande verlaufen. Neuerdings klammert man sich an einen Gut, der am Morgen in der Promenade gefunden wurde. Wie es scheint, wird man die 130 000 Mk. nicht wiedersehen, die vielleicht schon längst zum Ankauf einer Hacienda jenseits des Oceans verwendet worden sind.

Die Generalversammlung des westfälischen Bauernvereins beschloß eine Resolution betreffend die Einführung der obligatorischen Fleischschau im ganzen Reich, sofort nach dem Schlachten und sprach dem Landwirth Pottsenne die Mitgliedschaft ab, weil er den Socialdemokraten seinen Hof für eine Versammlung adgelassen hatte.

Berlin. Mit dem Soester Allerheiligens-Markt kommen die Zigeuner alljährlich in unsere Gegend. So lagert auch dies Jahr wieder eine Bande mit etwa 20 Wagen vor dem Steinhof. Die Pferde grasen auf den anliegenden Weiden und dem jungen Roggen. Die Weiber und Kinder durchstreifen die umliegenden Dörfer, bettelnd und gelegentlich auch stehend, während die Männer das süße Nichtsthun pflegen. Einer der braunen Gesellen mit Namen Christian Eichholz ist, nachdem er die kirchlichen Sterbesacramente erhalten hatte, an der Schwindsucht gestorben. Der behandelnde Arzt wollte den Schwerverkranken ins Krankenhaus transportieren lassen, aber da hieß es: „Unter freiem Himmel kerben.“ Eichholz war 30 Jahre alt und besaß in Dortmund mehrere Häuser. Die Beerdigung soll heute nach katholischen Ritus stattfinden. Eine große Anzahl Zigeuner wird dazu erwartet. Der bei den Söhnen der Puszta übliche Leichenschmaus wird in der neubauten Halle des Bäckermeisters Vinholt abgehalten.

Wattenscheid. Infolge des hier sehr stark auftretenden Scharlachfiebers und der Diphtheritis sind sämtliche Volksschulen geschlossen worden. Der Landrath hat eine sorgfältige Desinfection der Klassenzimmer und Schulhöfe angeordnet.

Dortmund. Das neueste auf dem Gebiete der Kellame ist hier eine Geschäftseröffnung mit Musik. In dieser Weise wurde am Steinplatz ein Confectionsgeschäft eröffnet. Im Eingange zum Geschäft hatte eine Musik-Kapelle Aufstellung genommen, die fleißig konzertierte. Die Zuhörer zählten nach vielen Tausenden.

Bonn. Ein „stellvertretender Herr Doktor“ stand in der Person des gewerblosen Heinrich Gang wegen Betrugs und Vergehen gegen die Gewerbeordnung vor den Schranken. Dieser Gauner hatte, ohne ein Examen gemacht zu haben oder die Approbation als Arzt zu besitzen, Ärzte in der Rheinprovinz vertreten. Er erhielt hierfür 5—6 Mark pro Tag und freie Station. Die Patienten, die er behandelte, pumpten er theilweise an, einem Indpote er sogar 500 Mark ab. Gang ist jedenfalls ein Schwindler von Talent, sonst hätte er diese Rolle nicht spielen, sogar als stellvertretender Arzt sich die volle Zufriedenheit seiner Patienten erwerben können. Er will, nachdem er im Abiturienten-Examen durchgefallen, neun Semester Medizin gehört haben. Nebenbei ist er mehrfach wegen Betruges bestraft worden, auch beim Militär, wo er als Dreijähriger diente. Seinem Schwindel hat er in Bonn dadurch die Krone aufgesetzt, daß er sich unter Vorpiegelung falscher Ausagen verheiratete. Das Verfahren wegen Ehebrechens ist in der Angelegenheit a-hängig. Nebenbei machte er auch im stillen Verlobungen, was einer Dame aus Solingen 100 Mk. kostete. Es muß überraschen, daß Gang, der allerdings dreißig als Dr. med. und praktischer Arzt auftrat, nie um Vorzeigung seiner Approbation ersucht wurde, und so seinen bedenklichen Schwindel treiben konnte. Der Staatsanwalt beantragte gegen den gefährlichen Menich 6 Jahre Zuchthaus und 450 Mk. Geldbuße.

Buntes.

— In einem Theater in Yorkshire war solgenes Plakat zu lesen: „Damen die ihr Haar an den Hüften befestigt haben, ist gestattet, die Hüte aufzubehalten.“ Damit war die leidige Outrage für das Theater zur Zufriedenheit gelöst.

Fahrplan

für die Strecke Beleda-Brilon.

ab Brilon	7 ⁰³	9 ⁵²	1 ⁴²	3 ⁴²	6 ³⁷
in Scharfenberg	7 ¹⁵	10 ⁰⁴	1 ⁵⁴	3 ⁵⁴	6 ⁴⁹
„ Kneblinghausen	7 ²⁷	10 ¹⁶	2 ⁰⁶	4 ⁰⁶	7 ⁰¹
„ Rütthen	7 ³⁵	10 ²⁴	2 ¹⁴	4 ¹⁴	7 ⁰⁹
„ Altenrütthen	7 ⁴¹	10 ³⁰	2 ²⁰	4 ²⁰	7 ¹⁵
„ Beleda	7 ⁵¹	11 ⁴⁰	2 ³⁰	4 ³⁰	7 ²⁵
ab Beleda	8 ²⁹	11 ³⁰	2 ⁴⁴	4 ⁴⁴	8 ¹⁴
in Altenrütthen	8 ⁴⁰	11 ⁴¹	2 ⁵⁵	4 ⁵⁵	8 ²⁵
„ Rütthen	8 ⁴⁶	11 ⁴⁷	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	8 ³¹
„ Kneblinghausen	8 ⁵⁴	11 ⁵⁵	3 ⁰⁹	5 ⁰⁹	8 ³⁹
„ Scharfenberg	9 ⁰⁶	12 ⁰⁷	3 ²¹	5 ²¹	8 ⁵¹
„ Brilon	9 ¹⁷	12 ¹⁸	3 ³²	5 ³²	9 ⁰²

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

28 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spielsosen,

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhtaschen, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeits-tischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w.

Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

— Bedeutende Preisermäßigung —

Todesfall

10 Proz. extra Rabatt	eines Theilhabers und Neu-Uebernahme, veranlasse uns zu einem = Wirklichen Ausverkauf =
auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur-Liquidation.	sämtl. Bestände in Damenkleiderstoff, Winter, Herbst Frühjahrs Sommer, u. offeriren beispielsweise: 6 Meter soliden Winterstoff zum Kleid f. M. 1 80 Pfg. 6 Meter soliden Santiagostoff zum Kleid f. M. 1 80 Pfg. 6 Meter sol. Negligé u. Velourstoff zum Kleid f. M. 2 70 Pfg. 6 Meter soliden Halbtuch z. Kleid f. M. 2 85 Pfg. sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- u. Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern b. Auftr. v. 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Muster auf Verlangen franco ins Haus.	Stoff zum ganzen Herrenanzug f. M. 3 75 Pfg. Stoff zum ganzen Cheviotanzug f. M. 3 85 Pfg. mit 10 Prozent extra Rabatt.
Modebilder gratis.	

Emser Pastillen

aus dem im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organen. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorrätig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

In Brilon bei Apotheker **R. Cohaus.**

Für eine größere Privatgärtnerei wird zum ersten Januar 1899 unter Leitung des Obergärtners ein

Gärtnergehülfe

gesucht, welcher die Topfpflanzencultur versteht u. gute Zeugnisse besitzt. Ebendaselbst findet auch ein

Gärtnerlehrling

aus braver Familie Gelegenheit, sich in allen Zweigen der Gärtnerei auszubilden.

Schriftliche Ang. b. unter Beifügung der abschriftl. Zeugnisse, unter Nr. 20 beförd. die Exp. d. Bl. (541.)

Kropf, Halsanschwellung. Haarausfall.

Ich spreche Ihnen den innigsten Dank dafür aus, daß Sie mich von Kropf und Halsanschwellung durch briefliche Behandlung befreit haben. Auch mein Bruder ist von Haarausfall mit Schuppen und starkem Schwitzen der Kopfhaut, woran er seit drei Jahren litt, geheilt. Es zeigt sich ein frischer kräftiger Haarwuchs, worüber er sehr glücklich ist. Ich lege daher alles Vertrauen in Ihre Behandlung und werde mich in neuen Krankheitsfällen wieder sofort an Sie wenden. Polnisch-Probirt, Post Zitz, Ober-Schlesien, den 13. März 1898. Fr. Anna Wallocha, Joseph Wallocha. Beglaubigt: Der Gemeinde-Vorstand: Sobotta. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Olarus“ (Schweiz.)

Fidelitas.

Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise. (Inhalt. Lustspiele, Soloscenen, Couplets (mit Musik), Vorträge Gesellschaftsspiele u. dgl.) Monatlich eine Nummer. Halbjährlich 1 Mk. 50 Pfg. Probenummern gratis und franco; Probequartal 75 Pfg.

Der Gesangsomiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen etc. mit den Noten der Melodien und Pianoforte-Begleitung. 31 Bände, jeder Band 1 Mk. Inhaltsverzeichnis gratis.

Bademecum für Dilettanten.

Eine Anleitung zum öffentlichen Auftreten. Von Max Trautl. — Geh. Preis 1 Mk. 20 Pfg.

Die besten Declamationen und komischen Vorträge. 10. Auflage. — Geh. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

Der Baubersalon.

Die interessantesten Kunststücke der modernen Salon-Magie von Robert Robin. Mit 122 Abbildungen. 2. Auflage Preis 2 Mk. 40 Pfg.

Die Bauchrednerkunst.

Von Gustav Lund. 2. Auflage. Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pfg. Leipzig und Dresden. C. A. Koch's Verlag.

Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm.	Grösse ca. 170:235 ctm.
Axmister 6 Mk.	Perser Imitation 32 Mk.
Tapestry 13 Mk.	Smyrna Royal 28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160x200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.

Preisliste gratis und franco.

Beder, Seiberh.

Geschichtl. Nachrichten von Brilon, Preis 1 M. Chronik des Minoriten-Klosters in Brilon, Preis 80 Pfg. vorrätig in M. Friedländers Buchhandlung, Brilon.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe.

Errichtet 1835.

Erweitert 1864.

Lebensversicherung.

100 Millionen Mark Vermögen.

83,574 Versicherungen über 341 Millionen Mark Kapital. Keine Geisteskrankheit; ganzer Ueberfluß den Versicherten. Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Versicherungen. Freie Kriegsversicherung für Wehrpflichtige. Lebensversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle. Dienstkautionen an Beamte.

Verträge mit vielen Behörden und Vereinen.

Vertreter in Brilon: Friedländer, Buchhändler.

Lichtdruck-Postkarten

mit Ansicht aus dem Hoppeckethal

Mondschein-Postkarten

mit Ansicht

Buntdruck-Postkarten

von Brilon und Umgebung

in feinsten Ausführung zu haben bei

M. Friedländer, Brilon.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Julius Soeding & v. d. Heyde, Hörde i. W.

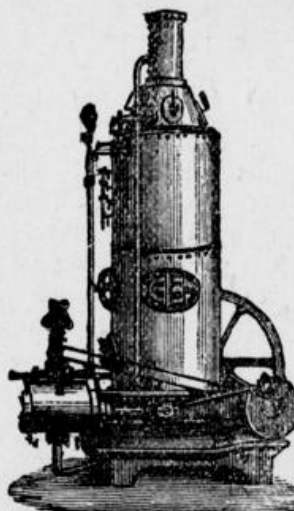
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede,

fertigen und halten auf Lager

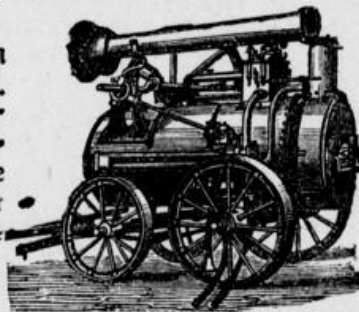
Lokomobilen

eigener Konstruktion mit ausziehbarem Röhrenkessel oder mit Locomotivkessel (kant. Feuerbüchsen) Dampfmaschinen etc. und Kessel zum Betriebe von Mühlen u. dergl.

Geringer Kohlenverbrauch u. lange Haltbarkeit unter Garantie bei billigen Preisen. Prospekte gratis.



(H 4. 3168)



Glücksfälle.

Gesellig gekattet.

Jeden Monat abwechselnde Haupttreffer mit cr. Mk. 500 000

300 000 u. s. w. Monat.

Beitrag nur M. 2.80, 5 ob. 10 M. 14 Ziehungen jährl., Eintritt jederzeit vor jeder Ziehung ohne Nachzahlung.

Verlangen Sie Prospect und

versuchen Sie.

Internationales Bank-Bureau Kosmos, Kopenhagen V.

Pianos

Hoffmann-Flügel, kreuzsaitig, Eichenbau, Nußbaum od. schwarz liefert unter 10 jährl. Garantie zu Originalpreisen in bequemer Zahlungsweise, nach auswärts franco, Probe Georg Hoffmann Berlin, Leipzigerstr. 50. [8. 70]

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler (82) in Lüneburg.

Allen Reglern wird empfohlen:

Alle Neuere

Taschenbuch für deutsche Regler.

Inhalt: Lieder, Ansprachen, Toaste, humor. Vorträge, Lustspiele. Preis in biegsamem Einband 1 Mk. 80 Pfg.

Leipzig. Joh. Sengbusch.

Holland. Unübertroffen und seit 1890 bewährt! 10 Pfg. Loie im Beutel fco. acht M. Tabak. B. Becker in Seesen, a. H.